WAS WIR TUN:
HOLZ UND WEITERE GESCHÄFTE

Rund fünf Millionen Festmeter pro Jahr – Holz ist unser Kapital. Mit den Erlösen aus den Holzverkäufen decken wir unsere Ausgaben und tragen seit Unternehmensgründung zum bayerischen Haushalt bei. Mit einer Reihe von Maßnahmen wollen wir das Holzgeschäft weiter optimieren.

Die Bayerischen Staatsforsten sind der größte Anbieter von Rundholz in Deutschland. Der Verkauf von Holz macht 90 Prozent unseres Gesamtgeschäfts aus. Daraus folgt: Wir müssen uns gegen die Unwägbarkeiten des Klimawandels wie Stürme, Trockenheit und Borkenkäfer wappnen – deswegen wollen wir uns auch verstärkt anderen Geschäftsfeldern widmen.

Viscose wird vielseitig eingesetzt: Als Dämmstoff genauso wie als Ausgangsmaterial für feinste Textilien. Dass sie aus Holz gewonnen wird, genauer aus Cellulose von Buche, Fichte und Tanne, ist nicht jedem bekannt. Dabei liegen die Vorteile auf der Hand: Ihre Klimabilanz ist besser als die der Baumwolle und sie ist biologisch abbaubar. Jährlich werden mehr als 100 000 Tonnen Buchenholz aus dem bayerischen Staatswald zu Viscose verarbeitet.

Lenzing AG, Fotograf: Vogel AV

Was passt besser in den Bergwald als eine Hütte aus Holz? Hoch oben auf dem Wank steht die neue „Tannenhütte“, dort, wo im Sommer 2015 ein Feuer die letzte Hütte zerstört hat. Jetzt ist die Berggaststätte an der Faukenschlucht wieder aufgebaut, ganz aus heimischem Tannenholz.

Die Bayerischen Staatsforsten stehen für Transparenz und Offenheit, das ist auch beim Umbau des Verwaltungsgebäudes aus den 1960er-Jahren spürbar geworden. Aus dem Innenhof entstand ein Lichthof mit von außen einsehbaren Besprechungsräumen. Alle neuen Bauteile sind aus heimischem Holz: die Außenfassade aus Lärche, für die Innenausbauten kam edle Spessarteiche zum Einsatz.

Innen wie außen aus Holz erbaut ist der Forstbetriebssitz in Fichtelberg. Nicht nur für die Konstruktion und die Fassade hat das heimische Baumaterial Verwendung gefunden, auch der Innenausbau ist in Holz erfolgt. Und damit noch nicht genug: Eine Pelletheizung hält die Kollegen warm, ein natürliches Lüftungssystem sorgt für Frischluft und Kühlung. Auf eine aktive Klimatisierung konnte so zugunsten der Umwelt verzichtet werden.

Lisa Schex
Architektin an der Zentrale der Bayerischen Staatsforsten

„Die Verwendung des Werkstoffs Holz im Bauwesen ermöglicht die Substitution von energieintensiven Werkstoffen und begrenzten Ressourcen, wodurch ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz im Sinne einer nachhaltig ausgerichteten Wirtschaft geleistet werden kann.“

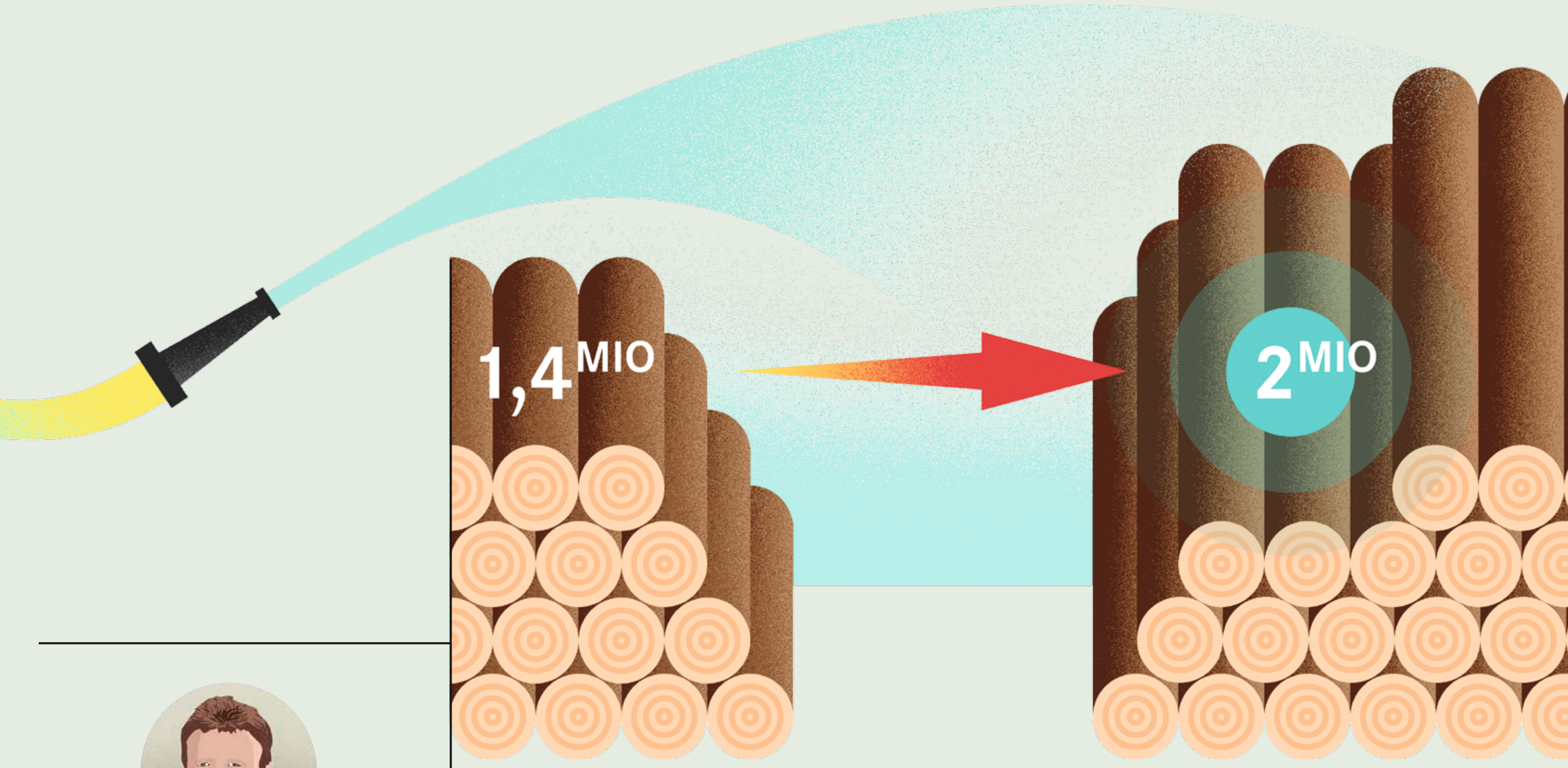
BAUMATERIAL VOM FEINSTEN

Holz ist das nachhaltigste Baumaterial. Holzprodukte speichern lebenslang CO_2 und verursachen im Gegensatz zu konventionellen Baustoffen kaum Emissionen bei der Herstellung. Gerade beim mehrgeschossigen Bauen mit Holz besteht in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern noch Nachholbedarf. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, stärker auf die vielfältigen architektonischen und baulichen Qualitäten von Holz hinzuweisen und so den Anteil von Holz im Wohnungsbau entscheidend zu erhöhen. Mit der Realisierung von Holzbau-Leuchtturmprojekten in ganz Bayern gehen wir mit gutem Beispiel voran.

20

PROZENT

der im Jahr 2017 in Bayern genehmigten Wohngebäude wurden in Holzbauweise errichtet. Die Bayerischen Staatsforsten werden zukünftig mehrgeschossige Wohngebäude errichten – natürlich aus Holz.



Norbert Seitz

Forstwirtschaftsmeister
an der Betriebsgemeinschaft
Coburg-Rothenkirchen

„Nasslager sind die wohl innovativste, herausforderndste Maßnahme, Holz zu konservieren und somit marktsteuernd tätig werden zu können. Wir sind schon weit fortgeschritten, aber wir haben noch viel vor uns. Ich bin stolz darauf, bei dieser Entwicklung mitwirken zu können!“

WIE EINE FESTPLATTE FÜR HOLZ – DAS NASSLAGER

Durch den Klimawandel nehmen Trockenheit, Hitzeperioden und heftige Stürme zu. Letztere und auch Schädlingsbefall führen oftmals zu einem zeitweise großen Überangebot an Holz. Um die Holzpreise in dieser Situation stabil zu halten, möchten wir unser Nasslagerkonzept weiterentwickeln und so aktive Vorsorge betreiben. Denn das dauerhafte Beregnen des Holzes erhält die gute Holzqualität für lange Zeit. Auch die Ausbreitung des Borkenkäfers kann damit verhindert werden: Das Wasser verhindert auf natürlichem Wege die Vermehrung von schädlichen Insekten und Pilzen. Unser Gesamtziel ist es daher, die Nasslagerkapazitäten bayernweit auszubauen und den wertvollen Rohstoff Holz für die regionale Sägeindustrie zu erhalten.

RUHE IN FRIEDEN

Bei den Bestattungsformen geht der Trend stark hin zum naturnahen Urnengrab – die Nachfrage kann mancherorts gar nicht mehr gedeckt werden. Mit der Gründung eigener Naturfriedhöfe wollen wir hier einen Beitrag leisten. Unsere attraktiven Mischwälder, aber auch die Offenlandstandorte mit ihren charaktervollen Einzelbäumen sind dafür ideale Flächen. An drei landschaftlich reizvollen Standorten in Bayern wollen wir unsere ersten Naturfriedhöfe entwickeln.

Reinhard Strobl
Bereichsleiter Immobilien
und Weitere Geschäfte
an der Zentrale der Bayerischen
Staatsforsten

„Eine ökologisch einwandfreie Ruhestätte in der Waldnatur ohne Verpflichtung zur Grabpflege für weit entfernt lebende Angehörige wird für immer mehr Menschen erstrebenswert. Es gibt landschaftlich schöne Orte im Staatswald mit naturnahen Beständen, die Ruhe und Würde ausstrahlen und die man sich gut als Friedhof vorstellen kann.“

FÜR EINE AUSGEGLICHENE ÖKOBILANZ

Für jede Baumaßnahme, ob Straße oder Haus, muss eine Beeinflussung der Natur ausgeglichen werden. Ausgleichsflächen dienen der Kompensation des Eingriffs und werden mit der Baumaßnahme über ein Ökokonto verrechnet. Die Bayerischen Staatsforsten stellen hierfür geeignete Flächen zur Verfügung. Mit unserem gewerblichen Ökokonto, das wir weiter professionalisieren und ausbauen, sichern wir langfristig naturschutzfachlich aufgewertete Gebiete. So leisten wir aktiv einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und zum Schutz der Natur.

www.baysf.de/oekokonto

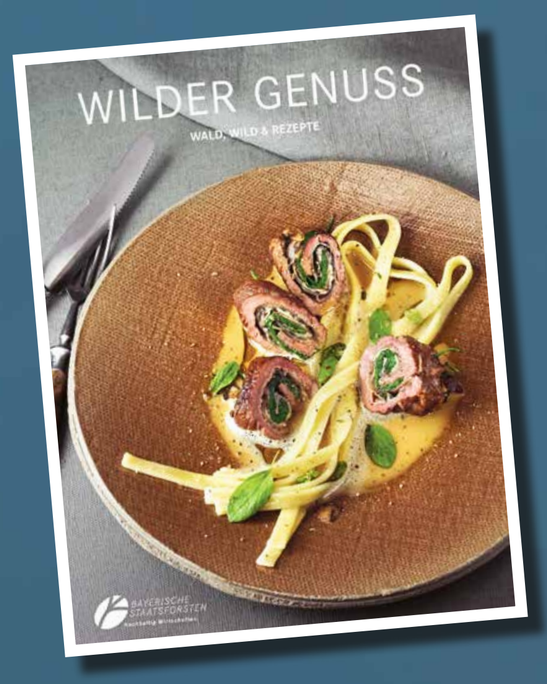
SO SCHMECKT DER WALD

Wir wollen unser Angebot an Wildbret ausbauen und stärker auf lokaler Ebene anbieten. Unser Wildbret ist ein gesundes, regionales und unbehandeltes Produkt, das von heimischen Tieren stammt. Langfristig soll der Verkauf von vorportionierten und vakuumierten Wildprodukten an allen Forstbetrieben stattfinden. Neben Reh- und Schwarzwild wird regional auch Wildbret von Rotwild und Gams angeboten, in geringem Umfang auch weitere Spezialitäten wie Dam-, Sika- und Muffelwild.

www.baysf.de/wildbret

Alexander Herrmann
Sternekoch, betreibt
das Posthotel in Wirsberg

„Wild ist ein sehr hochwertiges und auch gesundes Lebensmittel, das man guten Gewissens essen kann. Zudem haben Rehe eigentlich das perfekte Leben in der Natur, viel Bewegung, viel frische Luft. Mehr Bio geht nicht.“



Wild ist im Trend, Wild ist gesund und Wild schmeckt fantastisch. Dazu kommt es aus der Region und ist 100 Prozent Natur. Und es bringt jede Menge Abwechslung auf den Teller: Grillen, braten, schmoren, alles geht mit Wildschwein, Reh & Co. Unser Kochbuch „Wilder Genuss“ stellt Neuinterpretationen von klassischen Wildrezepten vor – aber auch ungewöhnliche Rezepte, die Sie so wahrscheinlich noch nicht kennen. Sie können es in allen Wildverkaufsstellen der Bayerischen Staatsforsten für nur 9,50 Euro kaufen oder online bestellen unter presse@baysf.de.

16

WILDVERKAUFSSTELLEN

gibt es bei den Bayerischen Staatsforsten – Tendenz steigend. Langfristig bieten alle Forstbetriebe küchenfertiges Wildbret aus dem bayerischen Staatswald an.